

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 130.

Halle, Freitag den 6. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den seitherigen Landraths-Amisverweiser, Regierungs-Assessor Wilhelm v. Rauchhaupt, zum Landrath des Kreises Delitzsch im Regierungsbezirk Merseburg zu ernennen. — Der bisherige Privat-Dozent Dr. Ludwig Friedländer zu Königsberg in Pr. ist zum außerordentlichen Professor der philosophischen Fakultät der Königl. Universität daselbst ernannt worden.

Nach dem neuesten „Militair-Wochenblatt“ ist v. Puttkammer, Major und Commandeur des 2. Bataillons 32. Landwehr-Regiments, unter Führung à la suite des 32. Inf.-Regts., zum Commandanten von Rosel ernannt.

Der österreichische Feldmarschall Fürst Windischgrätz ist gestern von hier wieder abgereist.

Der hiesige russische Gesandte Baron v. Budberg ist zum Gesandten in Wien, Hr. v. Brunnow, zeitweilig in Paris, zum Gesandten in Berlin, Fürst Dolgoruki, ehemaliger Kriegsminister, zum Gesandten in Paris ernannt. (A. A. Z.)

Auf der hier veranlaßten Feldmarschall-Konferenz hat die Versammlung nur zwei Beschlüsse gefaßt: 1) daß die Taufpaten dem Geistlichen vorher angezeigt werden, damit er die Personen, welche er für ungeeignet hält, ausschließen kann, und 2) daß die Hebammen auch in den moralischen Pflichten ihres Amtes unterwiesen werden, da es sogar vorgekommen, daß eine Hebamme zu den Baptisten übergetreten sei, ohne daß die Behörde sie, nach dem Antrage des Geistlichen, ihres Amtes entsetzt hätte. Zur Ausführung beider Beschlüsse soll eine Petition an den Ober-Kirchenrath gerichtet werden. (Zeit.)

Von dem russischen Roggen, von dem massenhafte Vieferungen sind erwartet worden, soll der Wispel bis Steirin auf nicht höher als einige 50 Thlr. zu stehen kommen. Möge die Hoffnung, dadurch die hiesigen Kornpreise ermäßigt zu sehen, sich bald erfüllen.

Gotha, d. 3. Juni. Der gemeinschaftliche Landtag hat in seiner heutigen Sitzung auf Antrag des Ministeriums mit 13 gegen 6 Stimmen die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen.

## Orientalische Angelegenheiten.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Konstantinopel vom 21. Mai geschrieben: Der von der Pforte nach Warna wegen der Ermordung einer Bulgarin (angeblich durch den dortigen Gouverneur, Salih Pascha, geschehen) abgeordnete Kommissar ist schon über zehn Tage zurück. Auch sind nun die drei Thäter zur Verurtheilung hergebracht, und man sieht dem Urtheile entgegen, welches ein neu konstituierter oberer Gerichtshof in den Formen und der Bedeutsamkeit, wie sie demselben im Hattî-Himayun vorgezeichnet sind, darüber fällen muß. Dieser obere Gerichtshof, bestehend aus dem Chef aller in der Türkei aufgenommenen Religionen, den Patriarchen der Griechen, der unierten und nicht unierten Armenier, der Lateiner, der Protestanten, der Juden, so wie aus den von der Pforte für ein Jahr als Beisitzer dazu ernannten Weltlichen aus denselben religiösen Genossenschaften, ist eben konstituiert worden. Wir haben bis jetzt über die Freveltthat darum nichts berichtet, weil uns die genauen Daten fehlten. Was wir aber aus sicherer Quelle jetzt erfahren konnten, ist Folgendes:

Salih Pascha, der Gouverneur von Warna, war in Gesellschaften in Zuliska. Dort hin hatte ihn auch die Bulgarin begleitet, so wie sie auch im Ganzen seit einem Jahre freiwillig ihren bulgarischen Liebhaber verlassen und es vorgezogen hatte, unter die Frauen des Paschas sich zu zählen. Der Pascha aber hatte noch Gesandte in Silistria, so schickte er zu Lande von Zuliska durch die Dobrußtscha den größten Theil seiner Dienerschaft nebst dem Gewäch und seinen Frauen nach Warna zurück. Der alte Liebhaber der Bulgarin, ob durch die neuen Weisheit oder sonst wie ermutigt, diente nun als Werkzeug der Aufregung im Volke in der Umgegend von Warna, so wie anderswo andere Werkzeuge gedient haben (wir verweisen auf die Verabredung der protestantisch-griechischen Professoren in Smyrna und Konstantinopel). Bald war die Aufregung so gewaltig, daß sich eine ganze Masse Unruhiger in einem Wäldchen sammelten, durch welches jener Zug des Paschas kommen

musste. Die Diener wurden jedoch irgendwo davon avirtirt, und da sie glaubten, es sei das Kürschner, den Gegenstand der Aufregung zu beseitigen, so wurde die Bulgarin ermordet, und die Glenden bedachten nicht, daß sie dadurch erst recht nach Wunsch der Unruhstifter handelten. Bald erfuhren dieselben das Geschehene, und nun machte man daraus ein Gelächter. Der griechische Patriarch zog in feierlicher Prozession aus, die Reliquien der allerdings etwas sonderbaren Heiligen einzubohlen. Die Bedrückung ging noch mit größerem Gelat vor sich, da sogar die Konfuln Oesterreichs, Frankreichs und Englands dem Begräbnisse beiwohnten, und um der Sache die Krone aufzusetzen, wurde eine Rede gehalten, in welcher die heftigste politische Diatribe gegen die türkische Regierung und nicht gegen die Freveltthat und die Frevler, die sofort daselben, gehalten wurde. Daß mein Bericht der Wahrheit gemäß ist, mögen Sie daraus erkennen, daß dem französischen sowohl, wie dem englischen Konful Seiten ihrer Regierungen starke Vorwürfe gemacht worden sind, daß sie dem Begräbnisse beiwohnten, und namentlich, daß sie sich nicht der Abhaltung einer Leichenrede, wie sie gehalten worden, widersetzt hätten. Man zeige mir in Europa ein Land, in welchem man ungeheuer die Regierung öffentlich so mißhandelt um die That gewagt, was nicht möglich ist, so hätte man doch von da noch weit bis zur Verdamnung der Regierung im Allgemeinen, die allerdings in der Wahl der vielen Diener des Staates auch wohl einmal sich irren kann. Wann hat der Sultan Abdus-Mejid und seine Regierung sich geweigert, gerecht zu sein, und die Schulden zu strafen? Ist es nicht eine bekannte Sache, daß auf Erden man nicht mit Engeln, sondern mit Menschen wirken muß? Und giebt nicht die Türkei auch Beispiele von Engelsgeburt? Da haben wir eben die Nachricht aus Polo, daß in Folge der Anwendung des Hattî-Himayun die dortigen Christen auch öffentliche Prozessionen gehalten, daß eine dieser Prozessionen, an der türkischen Kaiserin vorüberkommend, sich herausfordernde Ausserungen und Geschrei gegen das türkische Militär erlaubte. Der Kommandant desselben ließ die Soldaten ins Gewehr treten und ließ dem Führer der Prozession entscheiden: es thäte ihm sehr leid, daß ihm nichts von jenem öffentlichen religiösen Aufzuge gesagt worden, sonst würde er einen Theil seiner Mannschaft derselben zu ihrem Schutze gegen alle Fälle subordinet haben.

Aus Wien vom 30. Mai wird dem „Constitutionnel“ geschrieben: „Ich beileie mich, Ihnen auf Grund eines so eben aus Galacz eingetroffenen Briefes mitzutheilen, daß die mit der Regulierung der besarabischen Grenze beauftragten Kommissare nicht nur in jener Stadt angekommen sind, sondern bereits vorläufige Konferenzen gehalten haben. Eine französische Gesellschaft in Konstantinopel hat eine regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen dort und Galacz eingerichtet. Das erste der zu diesem Dienste verwandten Schiffe kam am 18. Mai mit Waaren und zahlreichen Passagieren in Galacz an. Außerdem hat die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft regelmäßige wöchentliche Fahrten zwischen Galacz und Odessa eingerichtet. Das erste Boot wird Galacz am 7. Juni verlassen.“ — Wie derselbe wiener Korrespondent unterm 31. Mai meldet, hatte die Kommission ihre erste regelmäßige Sitzung am 19. Mai gehalten. Die Kommissare, welche sich mit der Reorganisation der Donau-Fürstenthümer zu beschäftigen haben, werden vermuthlich nicht in Bucharest, sondern in Konstantinopel tagen.

Dem Vernehmen nach ist, wie es in der „Pr. C.“ heißt, die Stadt Galacz zum Sitz der europäischen Kommission ausersehen worden, welche nach §. 16 des Friedensvertrages vom 30. März 1856 zusammentreten soll, um die Dispositionen zur Verwirklichung der freien Donauschiffahrt zu regeln.

Man schreibt der „Pr. C.“ aus Giurgewo unterm 20. Mai: „Gestern traf auf dem Dampfer Iskender Pascha, der zum Commandeur sämmtlicher osmanischer Kavallerie in Rumelien und sämmtlicher Pascha-Bosufs ernannt ist, hier ein. Er begiebt sich auf seinen Posten nach Bosnien. Iskender Pascha hat, obgleich sein Körper mit 20 Wunden bedeckt ist, die eine Lähmung des rechten Armes und der linken Seite zur Folge hatten, Nichts von seinem heiteren Temperament verloren.“

## Rußland und Polen.

Königsberg, d. 4. Juni. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden, daß die Ausrüstung einer Flotille, bestehend aus einem Schrauben-Linienschiff von 96 Kanonen, aus zwei Fregatten und zwei Korvetten, nach Palermo bestimmt, wohin die Kaiserin Mutter sich begiebt, der Wendigung nahe sei und demnächst von Kronstadt auslaufen solle.

## Frankreich.

Paris, d. 2. Juni. Die Berichte aus Lyon von gestern und die telegraphischen Depeschen unter dem heutigen Datum aus dieser Stadt lauten günstiger. Die Rhone war gestern bereits um einen Meter gefallen, und die Saone um 15 Centimeter. Aus einem Theile der Stadt war das Wasser zurückgetreten. Das Unglück, welches die Ueberschwemmung angerichtet, ist jedoch fürchterlich, und die Stadt Lyon, so wie deren ganze Umgegend, bietet einen höchst tröstlichen Anblick dar. Die Zahl der Häuser, welche eingefürzt sind, ist sehr groß. Charpannes ist gänzlich zerstört. Wie der „Moniteur“ meldet, ist der Kaiser nach Lyon abgereist. Er verließ gestern Nachmittag 2 Uhr St. Cloud. Um 2 Uhr 25 Minuten ging er mit einem Erpreßzuge von Paris ab. Er war von zwei Adjutanten und einem Ordnonanz-Offizier begleitet. Der Kaiser trug die Uniform eines Divisions-Generals und beobachtet, so versichert man, das strengste Incognito. Louis Napoleon traf in Lyon um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr ein. Er begab sich sofort in Gesellschaft des Präfecten und des Marschalls Castellane nach den Punkten, die am meisten bedroht sind. Die Regierung hat heute einen ersten Kredit von zwei Millionen für die Bedürfnisse der überschwemmten Länderstriche verlangt. — Nachschrift. Die letzten Depeschen, die heute auf dem Ministerium des Innern eingelaufen sind, melden alle die Rückkehr des schönen Wetters und das Fallen der Wasser. Bis heute um 6 Uhr Morgens ist die Rhone in Lyon um 95 und die Saone um 10 Centimeter gefallen.

Die Schreiben, durch welche Louis Napoleon die Französischen Bischöfe zur Taufe seines Sohnes eingeladen hat, lauten:

„Herr Bischof von ... Wir werden Sonnabend, den 14. Juni, in eigener Person unseren Sohn in der Kirche Notre-Dame zu Paris zur Taufe bringen. Es schien uns wünschenswert, daß der Französische Clerus, an den Händen des Vaterlandes, wie an unseren Hoffnungen theilhaftig, bei diesem feierlichen Acte durch seine Ober-Hirten vertreten sei. Wir sind übrigens überzeugt, daß das Episcopat glücklich sein wird, seine Gebete mit dem von gemeinschaftlichen Vater der Gläubigen ausgesprochenen Wunsch zu vereinigen und bei dieser Gelegenheit dem Vortrager Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX. zu assistiren. Wir wünschen deshalb, Hr. Bischof, daß Sie sich nach Paris begeben mögen, um der Taufe des kaiserlichen Prinzen beizuwohnen. Indem das der alleinige Zweck gegenwärtigen Schreibens ist, bitten wir Gott, Sie unter seinen heil. Schutz zu nehmen.“

Paris, d. 18. Mai 1856. Napoleon.  
Aus Paris vom 1. Juni schreibt man der „Berliner Bienen-Zeitung“: „Während ein Blatt des Südens mit großer Bestimmtheit die Reise Ludwig Napoleons nach Algerien ankündigt, erzählt sich Paris von ganz anderen Reiseplänen. Der Kaiser geht, so sagt man, nach der Schweiz, um in aller Fülle des Herrscherglanzes die Zufluchtsstätte wiederzusehen, die ihm das Exil geboten hatte. Ludwig Napoleon hat Pietät für alte Erinnerungen, er hat Dankbarkeit für Personen wie für Sachen. Die Reise aber hat nicht bloß Pietätszwecke, sondern auch politische. Man will hier wissen, der österreicherische Erzherzog habe mit Ludwig Napoleon ein Rendezvous verabredet, das der Kaiser von Oesterreich zu haben wünscht. Die Frage Italiens soll — das ist Alles, ich bevorzuge es ausdrücklich, Combination autorisierter Personen — durch persönliche Besprechung der beiden Kaiser ihrer Lösung entgegengeführt werden. Der Kaiser von Oesterreich tritt, so sagt man, gegen Ende Juni eine Reise nach dem Rhein und Bodensee an, Ludwig Napoleon begleitet sich nach der Schweiz, und hier wird es sein, wo Frankreichs und Oesterreichs Kaiser sich zusammenfinden.“ — Das „Berliner Correspondenz-Bureau“ vom 3. Juni sagt: „Man hat hier zuverlässige Nachricht, daß eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser der Franzosen Ende Juni oder Anfang Juli stattfinden werde, und wie man außerdem hier wissen will, würde der Kaiser Napoleon im Herbst nach Wien gehen und wahrscheinlich auch dem Berliner und dem Dresdener Hof einen Besuch machen.“

Paris, d. 3. Juni. Der gefehende Körper hat heute zwei Millionen Franken für die Ueberschwemmten votirt. — Der Katalog der landwirtschaftlichen Ausstellung umfaßt 447 Grosfolio-Seiten und besteht aus fünf Abtheilungen; die Thiere, 5 bis 6000 an der Zahl; sind in 2684, die Geräthschaften und Maschinen in 2108, die Producte in 4635 Nummern aufgeführt. Die Blumen- und Gewächsausstellung hat ihren besondern Katalog. — Mazzini kündigt an, daß er sich nach Amerika zurückziehen werde. — Nach den heute angelangten Depeschen aus dem Süden hatte der Regen überall aufgehört, und übereinstimmend wird aus Lyon, St. Etienne, Valence, Tain und Avignon gemeldet, daß das Wasser seit vorgestern zwar langsam, aber unausgesetzt im Fallen begriffen war. Die Eisenbahn-Verbindung zwischen Lyon und Avignon war hergestellt, der Bahnverkehr zwischen Avignon und Marseille aber noch unterbrochen.

Paris, d. 4. Juni. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser auch die Städte Valence und Avignon besucht, in Arles übernachtet und allenthalben beträchtliche Summen zurückgelassen habe.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Juni. (Tel. Dep.) Die heutige „Times“ sagt, der Brief, welcher die Anzeige von der Entlassung Crampton's (des englischen Gesandten bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika) bringe, könne jeden Tag eintreffen, und vierzehn Tage später werde der amerikanische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Dallas, England verlassen. — Der die Ernennung von Peers auf Lebenszeit betreffende Gesetzesentwurf ging gestern im Oberhause durchs Comité.

## Spanien.

Madrid, d. 2. Juni. Die Königin hat die Hand der Infantin (Amalie Philippine, geb. 12. Oct. 1834, jüngste Tochter des Infanten Don Franz de Paula von Spanien, Schwester des Königs-

Gemahls der Königin Isabella II.), die im Namen des Königs von Griechenland für dessen (bei der Kinderlosigkeit des Königs Otto präsumptiven) Thronfolger (den Prinzen A. d. B. Wilhelm Georg Ludwig, Königl. Prinzen von Baiern, geb. 19. Juli 1825, jüngsten Bruder der Könige von Baiern und Griechenland) gefordert wurde, demselben bewilligt.

## Amerika.

Newyork, d. 20. Mai. Am 15. empfing der Congress eine Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten, welche die Anerkennung der zu Nicaragua durch den Amerikanischen Freibeuterführer Walker eingesetzten Regierung verkündete. „Die Wichtigkeit Central-Amerika's mit dem dazu gehörigen Isthmus von Panama sei für Amerika's Handel so bedeutend“, sagt der Präsident, „als wie Suez für Europa. Die Sicherheit jener Gegenden durch eine starke factische Regierung sei Alles, was er beanspruche; er frage weder nach dem Ursprunge der Regierung, noch wolle er Land-Erwerb in Central-Amerika zu Gunsten der nordamerikanischen Union.“

Die „Wes. Ztg.“ veröffentlicht folgende, wie sie versichert, aus guter Quelle stammende telegraphische Depesche, welche ihr unter dem 3. d. M. aus London zugegangen ist: „In Washington sind die diplomatischen Beziehungen zu Crampton abgebrochen und den drei Konjunct das Equator entzogen.“

Salifaz, d. 22. Mai. Nachrichten aus der Havannah vom 18. zufolge rüstet die spanische Regierung 2 Flotten-Expeditionen aus. Die eine derselben soll den Costaricancern gegen Walker beistehen, die andere Vera Cruz bloßiren, um gewisse Geldforderungen durchzusetzen.

## Vermischtes.

— Maikäfersuppe. Wer des bisherigen Suppenrepertoirs schon überdrüssig ist, und etwas Abwechslung in das ewig wiederkehrende Einerlei derselben bringen will, dem ist folgende Abhandlung des Dr. Schneider aus Juba, die im „Magazine für Staatsarzneikunde“ erschienen ist, zu empfehlen. Dr. Schneider schreibt: Man sollte nicht glauben, daß der gemeine Maikäfer, welcher oft eine verderbliche Landplage ist und alles verheert, uns eine so gute Suppe liefern könnte, wie solche wirklich von ihm gewonnen hier in Juba von vielen bereitet und mit Vergnügen gegessen wird. Diefelbe wird wie die Krebsuppe bereitet. Die Käfer, von welchen man 30 Stück für eine Person rechnet, werden, so wie sie gefangen sind, gewaschen, in einem Mörtel gestoßen, in heißer Butter hart geröstet und in Fleischbrühe aufgedocht, fein durchgeseiht und über geröstete Semmel-schnitten angerichtet. Ist die Bouillon auch schlecht, so wird sie durch die Kraft der Maikäfer ganz vorzüglich, und eine Maikäfersuppe, gut bereitet, ist schmackhafter, besser und kräftiger als ein Krebsuppe, ihr Geruch ist angenehm, ihre Farbe bräunlich wie die der Maikäferflügel. Nur Vorurtheil konnte dieses feine und treffliche Nahrungsmittel, namentlich für sehr entkräftete Kranke, diesen entziehen, und ist das Vorurtheil einmal besiegt, so wäre diese Suppe eine gute Acquisition für Hospitäler und Kasernen, wo sie, auch ohne Bouillon, bloß mit Wasser bereitet, herrlicher Dienste thun wird. Warum man sie bisher verachtet und noch verachtet, ist nicht wohl einzusehen; sehen die Maikäfer edelhafter als die Schiltkröten aus, aus welchen die berühmten und theuren Krastuppen bereitet werden? Gewiß nicht. Alle Gäfte, welche bei mir, ohne es zu wissen, Maikäfersuppe genossen haben, verlangten doppelte, ja dreifache Portionen! Will man täuschen (was die Köchinnen so gerne thun), so thue man einige Krebse zur Käfersuppe, und sie wird dann für die vorzüglichste Krebsuppe gelten. Eine medizinische Wirkung, die schädlich werden könnte, übt der Genuß der Maikäfer, wie man früher glaubte, durchaus nicht aus, sie stellen vielmehr ein herrliches Nahrungsmittel dar. Daß auch Hühner mit ihnen ohne Nachtheil gefüttert werden können, ist bekannt. In Magdeburg ist bereits von einem Restaurateur nach obiger Vorschrift eine Probe mit einer Maikäfer-Suppe gemacht worden und war das Resultat — wie derselbe in der „Magd. Ztg.“ bekannt macht — ein sehr günstiges, da 60 Maikäfer in 2 Maß schwacher Bouillon eine sehr kräftige, fette und wohlgeschmeckende Suppe gaben. Die Herren, welche davon probten, fanden sie bei weitem feiner als die gewöhnliche Krebsuppe. — Auch in Halle hat ein Restaurateur vor einigen Tagen Maikäfer-Suppe angefertigt und ist dieselbe von den davon Genießenden ebenfalls sehr schmackhaft besunden worden.

— Koburg, d. 1. Juni. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr hat ein furchtbarer Orkan die hiesige Gegend heimgesucht. Der Sturm kam von Westen und zog nach Osten und hat die ältesten und kräftigsten Bäume entwurzelt und zersplittert. Die Telegraphen-Leitung nach Baiern sowohl als nach den Thüringischen Staaten zu ist theilweise zerstört und an manchen Stellen der Draht um die Stangen förmlich umgewickelt. Das Wasser durchströmte die Straßen und die ganze Stadt glich einem See. Von den Häusern wurden die Bedachungen, sowie große Zinkstücke vielfach abgerissen und in verschiedenen Wohnungen die sämtlichen Fenster zertrümmert. Der Orkan war so stark, daß die Leute, welche sich auf offener Straße befanden, im Kreise gedreht und dem Erdfüßen nahe waren. In den die hiesige Stadt umgebenden Bergen sind eine Unzahl von Döbfbäumen entwurzelt und Gartenhäuser zerstört. Gerüchweise werden bereits viele Unglücksfälle, welche Menschen und Thieren widerfahren sind, gemeldet, da an den Schauffen eine Masse von Hämmen, z. B. von hier nach Neustadt a. H. gegen 350, zusammengeschlagen wurde. (Auch aus anderen Orten, u. a. aus Regensburg liegen Mittheilungen über die Verheerungen vor, welche dieses Unwetter dort angerichtet hat.)

— Lola Montez hat endlich, wenn auch nicht ihren Meister, doch ihre Meisterrin gefunden. Die Ballarat-Times erzählt das Mißgeschick der kosmopolitischen Tänzerin in nachstehender Weise: „Lola Montez wurde bekanntlich von Hrn. Crosby für das Theater zu Ballarat engagirt. Als es zur Abrechnung kam, sang sie, wie gewöhnlich, mit dem Direktor Handel an und hatte sich bei diesem Anlasse wahrscheinlich einem ihrer Lieblings-Erseje hingegeben, als — ein Deus ex machina — Madame Crosby erschien. Mit einer Reittetzsche bewaffnet, schlug die Frau des Direktors so stark und so oft auf die arme Lola los, daß die züchtigende Ruthe in Trümmer ging. Dann faßten sich die beiden Kämpfenden bei den Haaren und ... das Uebrige kann man denken, aber nicht schreiben“, sagt die Ballarat-Times, indem sie anfügt, daß Lola Montez wohl für längere Zeit nicht mehr wird tanzen können.

### Schwur-Gerichtshof in Halle am 4. Juni.

Präsident: Appellations-Gerichts-Rath Westphal. Richter-Collegium: die Kreis-Gerichts-Räthe Stecher, Wölfe, Freund und Kreisrichter v. Schwensflau. Königl. Staats-Anwaltschaft: Der Staats-Anwalt Gropius. Gerichtsschreiber: Referendar Schulze.

1. a) Der Diensthoch Gottlieb Nüst zu Seiffstedt, bereits schon wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls bestraft, und b) der Handarbeiter Gottlob Becker aus Gerstfeldt, noch nicht bestraft, sind angeklagt: ersterer a. am 28. Juli 1855 in der Wohnstube der Wittve Walther und unwehelt. Johanne Becker zu Ausleben aus einer unverschlossenen Kade, der letzteren ein Kleid, der letzteren ein Umkleesack, ß. am 4. August 1855 aus der Wohnstube der Brüderischen Heleuten zu Schlagsack; ß. am 4. August 1855 aus der Wohnstube der Brüderischen Heleuten zu Schlagsack, nachdem er das Vorlegeschloß, mit welchem die Thüre verschlossen gewesen, ungesittsam aufgesprengt hatte, ein Kleid, ein Umkleesack, ein Halsstück, ein Taschentuch und ein Portemonnaie in der Absicht rechtskräftiger Zueignung weggenommen; letzterer, die von dem Mitangeklagten der Brüderischen Heleuten entwendeten

Kleidungsstücke, von welchen er gewußt, daß sie gestohlen waren, zum Pfande angenommen und durch Ableugnen deren Besitzes in gewinnlicher Absicht verheimlicht zu haben. — Da der 2c. Nüst sich für schuldig bekannte, so bedurfte es hinsichtlich seiner der Zuziehung der Geschworenen nicht; rüchthlich des Becker lautete das Verdict der Geschworenen auf schuldig. Der Ober-Staats-Anwalt beantragte hierauf ad a auf 3 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer, ad b auf 3 Monat Gefängniß, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr. Der Gerichtshof erkannte dagegen auf 2 1/2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre, resp. auf 6 Monat Gefängniß und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

II. Die bereits zweimal wegen Diebstahls bestraute unwehelt. Johanne Sophie Seiler genannt Vennsdorf von hier ist beklagt: im September 1855 in der Absicht sich Gewinn zu verschaffen und dem Schuldmachermeister Elfter Schaden zuzufügen, eine Schrift fälschlich unter dem Namen Aemarius angefertigt und davon zum Zwecke der Fälschung Gebrauch gemacht zu haben, indem sie dieselbe dem Schuldmachermeister Elfter ausshändigte und von demselben ein Darlehen von 8 Thaler in Empfang nahm. Das Verdict der Geschworenen lautete auf schuldig unter milderen Umständen. Der Staats-Anwalt beantragte 3 Monat Gefängniß, 5 Thlr. Geldbuße event. Gefängniß und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte, welschen Anträge gemäß der Gerichtshof erkannte.

III. 1) Der Diensthoch Friedrich Carl Schumann aus Echowitz, bereits dreimal wegen Diebstahls bestraft, zuletzt mit 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer, und 2) der Handarbeiter Carl Lecht aus Höhnstedt, wegen schweren Diebstahls mit 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft, sind geklagt: in der Nacht vom 23. zum 24. Februar c. in der Gefangens-Anstalt des Kreisgerichts zu Giesleben, in welcher sie sich als Gefangene befanden, mit einander zusammengetrotet, einen gewaltsamen Ausbruch mittelst Vorreißen des Bandensens von Tische, durch dieses mittelst Zerstückung des Dens auszuführen; Schumann auch denselben bewilligt und letzterer am 25. Februar c. aus einem unverschlossenen Pferdehalse zu Heiligenthal den Knechten des Müller Steckelberg einen Mantel, 1 Paar Stiefeln, darin stekende Strümpfe, eine Mütze und ein angeknütteltes Brod entwendet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte ersteren zu 3 Jahr, letzteren zu 2 Jahr Zuchthaus und beide Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Freitag den 13. d. Mts.  
Nachmittags um 2 Uhr

sollen die diesjährigen Obst-Nutzungen der hiesigen Kammerei auf dem Rathhause hieselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Landberg, den 4. Juni 1856.  
Der Magistrat.

### Kirchen-Verpachtung.

Dienstag den 10. Juni Vorm. Punkt 10 Uhr sollen die Kirchen auf den Plantagen bei Dberthau meistbietend in dasiger Kellerschenke verpachtet werden. Die Pachtsumme ist im Termine zu erlegen.

Die diesjährige Obstnutzung des Rittergutes Neekschkau soll Donnerstag den 12. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Gute daselbst meistbietend verpachtet werden.

### Auction!

In Folge gerichtlichen Auftrags sollen auf den 14. Juni cur. von Vormittags 9 Uhr ab in der Kirchenmeister Deuberth'schen Wohnung hieselbst eine Partie Pelz-, Wusch- und Tuchmügen, Meubles und andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in preuß. Gelde durch den Unterzeichneten verkauft werden.  
3örbig, den 22. Mai 1856.  
Seeboode.

### Auction von diversen Maschinen.

Montag den 16. Juni cr. Nachmittags von 1 Uhr ab, sollen auf hiesigem Strohhofe, Fischerplan Nr. 1, sämtliche Utensilien einer bedeutenden Nagelfabrik, bestehend aus: 4 verschiedenen Nagelmaschinen, 1 Schneidemaschine, 1 Drahtstiftmaschine; ferner: 1 Partie altes Guß- und Schmiedeeisen, Messing, mehrere eiserne Gewichte, 1 Partie Hängelampen, 1 großer Schleifstein, 1 großer Schmiede-Ambos, 1 Partie Handwerkzeug, Schraubenschlöcke, mehrere Risten mit Modelle u. dergl. mehr, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.  
Halle, den 5. Juni 1856.  
Carl Paegoldt.

Landwirthschafterinnen und Hofmeister mit den besten Zeugnissen weisen nach das Vermittlungs-Comtoir der Wittve Kupfer in Merseburg.

Zwei ordentliche und fleißige Hausmädchen suchen baldigst einen Dienst. Näheres bei Schneider, Brüderstraße Nr. 12.

## Berliner allgemeine Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Kasse.

Die Beiträge der Interessenten für das 1/2 Jahr vom 1. Juli bis ult. December d. J. so wie Anträge Behufs Beitritts zu dieser Anstalt pro termino den 1. Juli c. nehme ich bis zum 28. dieses Monats entgegen.  
Halle, den 4. Juni 1856.  
Philipp,  
Kommissarius der gedachten Anstalt,  
Domplatz Nr. 5.

## Silwagen nach Lauchstädt.

Mehr um vielseitigen Wünschen entgegen zu kommen, werde ich versuchsweise von Sonntag den 8. Juni c. ab allsonntäglich bis auf Wiederruf einen, oder auch so viel deren verlangt werden, Silwagen nach Lauchstädt für hin und zurück inclusive Chauffee- und Trinkgeld a Person für 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  der Art hier abgeben lassen, daß die Abfahrt hier aus dem Gasthause zur „Stadt Hamburg“ Mittags 1 Uhr 20 Minuten, Anfunft in Lauchstädt um 3 Uhr, Abfahrt in Lauchstädt aus dem Gasthause des Herrn Ublig („goldene Sonne“) Punkt 10 Uhr Abends, Anfunft in Halle 11 Uhr 40 Minuten, erfolgt. Billets hierzu sind im Gasthose zur „Stadt Hamburg“ bis 1 Stunde vor der Abfahrt vom Dberkellner zu bekommen.  
G. Seine.

## Aechte Panama-Hüte für Damen, Herren und Knaben in schönem Braun empfehle billigst Meyer Michaelis succ.

Meine noch vorräthigen Pus-Hüte in noch schöner Auswahl verkaufe jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Meyer Michaelis succ., gr. Schlamm 9.

Ein halbverdeckter Wagen auf Druckfedern ist billig zu verkaufen gr. Schlamm Nr. 9.

## Weintraube.

Sonnabend den 7. Juni grosses Extra-Concert vom Halleschen Stadt-Orchester unter Mitwirkung des Musikchors vom Königl. Sächs. IV. Jäger-Bataillon aus Leipzig.

Entrée à Person 2 1/2  $\frac{1}{2}$ .

Anfang 5 Uhr.

E. John,  
Stadtmusikdirector.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Außer ganz vorzügl. fetten, saftreichen, großporigen Schweizer-Käse empfehle auch schönste Limburg-Käse, à St. 4 — 5 — 6  $\frac{1}{2}$ , bei Partien billiger.

## Julius Riffert.

## Cacteen.

1 Sammlung von über 400 Stück schönen Exemplaren sieht preiswürdig zu verkaufen durch den Gärtner Heil in Lauchstädt.

Für einen bestens empfohlenen jungen Mann (Materialist), der tüchtig in seinem Fache und flotter Verkäufer ist, suche ich unter sehr bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Commis.

W. Krumme in Gerstfeldt.

Ein zuverlässiges, ephrides, reinliches Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen guten Dienst.  
Große Bauhausgasse Nr. 1, eine Treppe.

## Paradies.

Heute Freitag den 6. Juni Concert.  
Anfang 7 Uhr.  
G. John,  
Stadtmusikdirector.

Döllnitzer Gose gr. Märkerstr. Nr. 243

Aecht Brönners's Fleckwasser für Fettflecke aller Art und namentlich zum Reinigen von Glacehandschuh empfiehlt Carl Haring.

## Beste Leipziger Alizarin-Tinte

in Bl. à 5, 3, 2 und 1 1/2  $\frac{1}{2}$ , welche schön blau und grün aus der Feder fließt, auf dem Papier schwarz wird, nicht schimmelt und sich nicht verdickt, auch gut copirt, empfing von mir zum Wiederverkauf Herr G. F. Bretschneider, Papierhandlung, Mauergasse Nr. 3, am Frankensplatz.

Gd. Deser in Leipzig,  
Gallus- und Alizarin-Tinten-Fabrik.

# Bad Wittkind.

Das am Mittwoch den 4. Juni e. angekündigte, wegen ungünstiger Witterung ausgefallene große Extra-Concert findet Freitag den 6. Juni statt. C. Stöckel, Director.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. Juni.

| Amlich.             |         | Brief.  |         | Geld.   |         | Brief.            |       | Geld.   |         |
|---------------------|---------|---------|---------|---------|---------|-------------------|-------|---------|---------|
| Fonds-Cours.        | 3/4     | Brief.  | Geld.   | Brief.  | Geld.   | Brief.            | Geld. | Brief.  | Geld.   |
| Pr. Preuss. Anl.    | 101 1/4 | 101 1/4 | 101 1/4 | 94      | 93 1/2  | R. = R. Gld.      | 3 1/2 | 94 1/2  | 94 1/2  |
| St.-Anl. von 1850   | 101 1/4 | 101 1/4 | 101 1/4 | —       | —       | do. Prioritäts    | 4 1/2 | 99 1/2  | 99 1/2  |
| do. von 1852        | 101 1/4 | 101 1/4 | 101 1/4 | —       | —       | do. II. Serie     | 4     | 90 1/2  | 90 1/2  |
| do. von 1854        | 102     | 101 1/2 | 101 1/2 | —       | —       | Stargard = Hofen  | 3 1/2 | 98 1/2  | 97 1/2  |
| do. von 1855        | 102     | 101 1/2 | 101 1/2 | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | 91 1/4  | 90 1/4  |
| do. von 1853        | 97      | —       | —       | —       | —       | do. II. Emission  | 4 1/2 | 99 1/4  | 99 1/4  |
| Staats-Schuldsch.   | 3 1/2   | —       | —       | 121 1/2 | 120 1/2 | Tübingen          | —     | 125 1/4 | 125 1/4 |
| Prämienlotterie der | —       | —       | —       | —       | —       | do. Prior. = Obl. | 4 1/2 | 101     | 100 1/2 |
| Schöndl. à 50 pf    | —       | —       | —       | —       | —       | do. III. Serie    | 4 1/2 | 101     | 100 1/2 |
| Präm. = Antz. v.    | —       | —       | —       | —       | —       | Wilhelms (Gosel)  | —     | 218 1/4 | 217 1/2 |
| 1855 à 100 pf       | 3 1/2   | 113 1/2 | —       | —       | —       | Dderberg alte     | —     | —       | —       |
| Kur- u. Neumark.    | 3 1/2   | —       | 82 1/4  | —       | —       | do. neue          | 4     | 91 1/2  | —       |
| Schuldenversch.     | 3 1/2   | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Der = Deichbau =    | —       | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Obligationen u.     | 4 1/2   | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Verl. Stadt-Oblig.  | 4 1/2   | 101     | 100 1/2 | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| do. do.             | 3 1/2   | —       | 84 1/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Händelbriefe.       | —       | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Kur- u. Neumark.    | 3 1/2   | 93 1/4  | 92 3/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Direktionsch.       | 3 1/2   | 91 1/4  | 90 3/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Pommersche          | 3 1/2   | 92 3/4  | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Polesische          | 3 1/2   | 91      | 90 3/8  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| do. do.             | 3 1/2   | 91      | 89      | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Schlesische         | 3 1/2   | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Vom Staat garan-    | —       | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| tirt Lit. B.        | 3 1/2   | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Westpreussische     | 3 1/2   | 87 1/4  | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Rentenbriefe.       | —       | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Kur- u. Neumark.    | 4       | 94 1/4  | 94 1/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Pommersche          | 4       | 94 1/4  | 94 1/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Polesische          | 4       | 94 1/4  | 94 1/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Preussische         | 4       | 95 1/4  | 94 3/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Rhein- u. Westph.   | 4       | 96 1/4  | 96 1/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Schlesische         | 4       | 97 1/4  | 97 1/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Schlesische         | 4       | 97 1/4  | 97 1/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| do. do.             | 4       | 97 1/4  | 97 1/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Friedrichsdorf      | —       | 134 1/2 | 134 1/2 | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Dr. B. = Antz. v.   | —       | 10 1/4  | 10 1/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Andere Goldmün-     | —       | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| zen à 5 pf          | —       | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Eisen- u. Actien.   | —       | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Wach- u. Düffelb.   | 3 1/2   | 92 3/4  | 92 3/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| do. Prioritäts      | 4       | 90 1/4  | 89 3/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| do. II. Emission    | 4       | 90      | 89 1/4  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Wach- u. Mairich    | —       | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Prioritäts          | 4 1/2   | 95 1/2  | 92 1/2  | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| Wach- u. Märkische  | —       | —       | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| do. Prioritäts      | 5       | 101 1/4 | 101 1/4 | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| do. II. Serie       | 5       | 101 1/4 | 101 1/4 | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |
| do. (Dortm. Seef.)  | 4       | 91      | —       | —       | —       | do. Prioritäts    | 4     | —       | —       |

Staats-Schuldscheine 86 1/4 à 1/2 gem. Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 172 1/2 à 172 gem. Berlin = Hamb-  
 burger 108 1/4 à 108 1/4 gem. Magdeburg = Wittenberge 51 1/2 à 1/4 gem. Rheinische 117 à 110 1/2 gem. Wilhelms-  
 bahm (Gosel = Dderberg) neue 189 1/4 à 188 1/4 gem.  
 Die Börse war heute bei geringem Geschäft und unerheblichen Veränderungen der Course matter als gestern.

Leipzig, den 4. Juni.

| Wechsel u. Sorten              |             | Angebote. |   | Gefucht.                                |                       | Staatspapiere u. Actien |     | Angebote. |   | Gefucht. |   |
|--------------------------------|-------------|-----------|---|---|-----------------------|-------------------------|-----|-----------|---|----------|---|
| im 14 = Halbr = Fuße.          | 3/4         | —         | — | im 14 = Halbr = Fuße excl. Zinsen.      | 3/4                   | —                       | —   | —         | — | —        | — |
| Augusto. à 5 pf                | 1/32        | —         | — | Sächs. laufbar Handbriefe.              | à 3/0                 | —                       | —   | —         | — | —        | — |
| à 21 Kr. 8 G.                  | —           | —         | — | Sächs. do. do.                          | à 3 1/2               | —                       | —   | —         | — | —        | — |
| Pr. Friedrichsdorf             | à 5 pf      | —         | — | Sächs. do. do.                          | à 4                   | —                       | —   | —         | — | —        | — |
| Andere ausl. Louisdor          | à 5 pf      | —         | — | Leipz. = Dresd. C. = B. = D.            | à 3 1/2               | 101 1/2                 | —   | —         | — | —        | — |
| geringerem Ausm. = Fuße.       | —           | —         | — | do. do. do. Schuldscheine               | 1854                  | 98 1/2                  | —   | —         | — | —        | — |
| Kauf. russ. wick. halbe Imper. | à 5 pf      | —         | — | Tübingische Prior. = Obl.               | à 4 1/2               | 101                     | —   | —         | — | —        | — |
| per Stück                      | —           | —         | — | Kgl. Preuss. Steuer-Credit-Kassensf.    | —                     | —                       | —   | —         | — | —        | — |
| Golländ. Ducaten               | à 3 pf      | —         | — | v. 1000 u. 500 pf                       | —                     | 85                      | —   | —         | — | —        | — |
| Kaiserl. do.                   | à 3 pf      | —         | — | kleinere                                | —                     | —                       | —   | —         | — | —        | — |
| Dresdener do.                  | à 65 1/2 pf | —         | — | R. Pr. St. = Schuldsch.                 | à 100                 | —                       | —   | —         | — | —        | — |
| Passir do.                     | à 65 pf     | —         | — | do. Präm.-Anl. von 1855                 | à 3 1/2               | —                       | —   | —         | — | —        | — |
| Conv. = Spec. und Gld.         | —           | —         | — | R. K. Sperr. Met. pr. 150 fl.           | à 4 1/2               | —                       | —   | —         | — | —        | — |
| idem 10 und 20 Kr.             | —           | —         | — | do. do. do.                             | à 5                   | —                       | —   | —         | — | —        | — |
| London                         | —           | —         | — | do. do. Rat. = Anl. von 1854            | à 5                   | —                       | —   | —         | — | —        | — |
| pr. 1 Pf. St.                  | —           | —         | — | do. do. Loose v. 1854                   | à 4 1/2               | —                       | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Wiener Bank-Actien pr. St.              | —                     | 169 1/2                 | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Deff. B. = A. Lit. A. B. à 100 pf       | pr. do.               | 141 1/2                 | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Deff. B. = A. Lit. C. à 100 pf          | pr. do.               | 128 1/2                 | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Beimar. do. L. A. B. à 100 pf           | pr. do.               | 151 1/2                 | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Geratische Bankactien à 200 pf          | pr. do.               | 136                     | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Tübingische Bankactien à 200 pf         | pr. do.               | 119                     | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Leipz. = Dr. Eisen-Act. à 100 pf        | pr. do.               | 111 1/4                 | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Leban = Zittauer do. à 100 pf           | pr. do.               | 287                     | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Alfertsbahn do. à 100 pf                | pr. do.               | 86 1/4                  | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Magdeburg-Leipz. do. à 100 pf           | pr. do.               | 88 1/4                  | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Tübingische do. à 100 pf                | pr. do.               | 348                     | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Berlin = Anhalt do. à 200 pf            | pr. do.               | 124 1/2                 | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Cöln-Mind. C. = Act. à 200 pf           | pr. do.               | 165                     | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Fr. = Wilh. = Anl. do. à 100 pf         | pr. do.               | —                       | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Altona-Kiel à 100 Sp. à 1 1/2 pf        | pr. do.               | —                       | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Act. der Allg. deutsch. Cred. = Anstalt | zu Leipzig à 100 pf   | 119 1/2                 | 119 | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Noten der f. f. Oesterr. National =     | Bank                  | —                       | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | do. do. do. per fl. 150                 | —                     | —                       | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Schwarz = Rubelst. u. Meinig. Kaf-      | sencheine à 1 u. 5 pf | —                       | —   | —         | — | —        | — |
|                                | —           | —         | — | Andere diverse ausl. desgl. à 1 u.      | 5 pf                  | —                       | —   | —         | — | —        | — |

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Louise mit dem Defonomen Herrn Richard Kreyhing aus Brechna beehre ich mich Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege anzuzeigen. Maguhn, den 4. Juni 1856.

Henriette Friedel.

Louise Friedel,  
Richard Kreyhing,  
Verlobte.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich Freunden und Bekannten:

Auguste Seyffarth,  
Adolph Frotzcher,  
Droschdorf und Hohenleuben.

## Marktberichte.

Magdeburg, den 4. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen — — — — — 4/8  
 Roggen — — — — — 4/8  
 Kartoffelspiritus, loco pr. 14,400 pSt. Tralles 43 pf.

Nordhausen, den 3. Juni.

Weizen 3 pf 15 1/2 bis 4 pf — 1/2  
 Roggen 2 = 17 1/2 = 3 = — =  
 Gerste 1 = 15 = 2 = — =  
 Safer 1 = 1 = 1 = 6 =  
 Mühl pro Centner 18 pf.  
 Reindl pro Centner 16 1/2 pf.

Berlin, den 4. Juni.

Weizen loco 80—115 pf.  
 Roggen loco 85 1/2 bis pr. 82 1/2 bes., Juni 72—  
 71—72 1/2 pf bes., 71 1/2 Br., 72 G., Juni/Juli 66—  
 65 1/2—66 pf bes. u. G., 66 1/2 Br., Juli/Aug. 61 1/2—  
 60 1/2—61 1/2 pf bes. u. G., 62 Br., Aug./Sept. 59 pf  
 bes., Sept./Oct. 56 1/2—56—57 pf bes. u. Br., 56 1/2 G.  
 Gerste 52—56 pf.  
 Safer loco 52 1/2 bis 33—34 1/4 pf bes., Mai/Juni 36 pf  
 Br., 35 G.  
 Erbsen 70—80 pf.  
 Mühl loco 13 1/2 pf Br. u. für eine Kleinigkeit bes.,  
 Juni u. Juli/Aug. 15 1/2 pf Br., 15 G., Juli/August  
 15 1/4 pf Br., Sept./Oct. 14 1/2—14 1/4 pf bes., 14 1/2 Br.,  
 14 1/4 G.  
 Spiritus loco ohne Faß 32 1/2—1/2 pf bes., Juni 32 1/2  
 — 1/2 pf bes., 32 1/2 Br., 32 1/4 G., Juli/Aug. 32—31 1/2  
 pf bes., 32 Br., 31 G., Juli/Aug. 32—31 1/2 pf bes.  
 u. G., 32 Br. Aug./Sept. 32 pf Br., 31 1/2 G.,  
 Sept./Oct. 30 1/2 pf bes., 30 1/2 Br., 30 G.  
 Weizen nicht angeboten. Roggen loco ferner gut be-  
 gebt, Termine anfangs gedrückt, schließl. fest. Mühl  
 fest Spiritus in matter Haltung.

Breslau, d. 4. Juni. Spiritus pr. Cimer zu 60

Quart bei 80 pSt. Tralles 13 1/2 pf G. Weizen, weißer  
 70—146 pf, gelber 70—144 1/2 pf. Roggen 95—108  
 pf. Gerste 70—81 pf. Safer 42—49 pf.

Stettin, d. 3. Juni. Roggen 73—74, Juni 68—

67, Juni/Juli 64—63, Juli/Aug. 60, Sept./Oct. 58—  
 Spiritus, Juni 11 bes., Juni/Juli 11 1/2, Br. Mühl,  
 Juni 14 1/2 da, Sept./Oct. 14 1/2 da.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 4. Juni Abends am Unterpegel 6 Fuß 11 Zoll,  
 am 5. Juni Morgens am Unterpegel 6 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am Unterpegel:  
 am 3. Juni Abends 5 Fuß 3 Zoll,  
 am 4. Juni Morgens 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 4. Juni am alten Pegel 12 Zoll unter 0,  
 am neuen Pegel 6 Fuß 9 Zoll.

## Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Aufwärts, d. 3. Juni. G. Schierstedt, Steinfoblen, v. Hamburg n. Halle. — Schierstahn Minna, G. W. Dampfschiff, Comp. Güter, v. Magdeburg nach Dresden. — E. Pittschel, desgl. — Den 4. Juni. Com. = R. S. Schiff, Brennholz, v. Spandau n. Budau. — W. Snel, Eisenfahnen, v. Magdeburg n. Riesa. — R. Kreyhing, Schiffgehirte, v. Berlin n. Aufsig. — Rieder v. d. 14, d. 3. Juni. G. Hüffel, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust. = Magdeburg. — Den 4. Juni. G. Kreyhmann, Robelen, v. Artern n. Magd. — W. Kreyhing, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — F. Schüge, Gypssteine, v. Alstedden n. Magdeburg. — A. Jabel, Gypssteine, v. Miesburg n. Spandau. — G. Georges, desgl. — L. Höpner, desgl. — G. Richter, Steinfoblen, v. Dresden n. Magdeburg. — W. Kreyhing, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. — G. Wolke, Lehn, v. Salzmünde n. Berlin. — F. Zimmermann, desgl. — G. Schmidt, Knoschenfoblen, v. Bernburg n. Hamburg. — W. Bartels, Stückgut, v. Lützen n. Hamburg. — Schleppfahn Friedrich, G. W. Dampfschiff, Comp. Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Rude, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust. = Magdeburg. — A. Portisch, desgl. — A. Kewald, des

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 2. Juni. Der gestrige Sonntag ist wieder ohne Störung verlaufen, obwohl in mehreren Parks Privat-Musikchöre spielten, die von der „National-Sunday-Ligue“ (antipuritanischer Verein) bezahlt wurden. Das Volk benahm sich so anständig, als bewegte es sich auf dem Parquet eines Kaiserl. Ballsaales, und die Polizei hörte der Musik nicht minder froh als das Publikum zu. Der Minister des Innern, bei dem sich eine Deputation des genannten Vereins Tags zuvor erkundigt hatte, ob die Regierung die Musik verhindern wolle, erklärte, daß dies durchaus nicht ihre Absicht sei, und ersuchte, bloß, keine Meetingsreden in den Parks zu halten und die Reunions von Kensington-Garden nach Regent's-Park zu verlegen. Beides wurde pünktlich eingehalten und das Publikum ist mit der deutschen Musikanten, die der Verein stellt, viel besser als mit der schwefeligen Regiments-Musik der Regierung zufrieden. Es handelt sich nur noch darum, wie die antipuritanische Liga ihre Auslagen decken sollte, denn es liegt nicht in ihrer Absicht, dem Publikum Jahr aus Jahr ein Gratis-Concerte zu veranstalten. Eintrittsgeld ließ sich nicht gut fordern, da die Parks Jedermann von Staatswegen offen stehen müssen und so wird sich der Verein künftig dadurch aus der Verlegenheit ziehen, daß er das Programm der jedesmal auszuführenden Musikstücke um einen halben Penny verkaufen läßt. Dadurch würden die Kosten der Musik mehr als genügend gedeckt sein. Bezeichnend für diesen ganzen Sabbatklärm ist es, daß kein einziger Kneipenwirth sich der National-Sunday-Ligue anschließen will, sondern daß sie Alle wie ein Mann zu den Puritanern schwören! Der Grund davon ist klar: die harmlose Musik lockt die Kneipengäste ins Freie; es wird weniger Gin getrunken, es giebt weniger Verurkene. Und trotz dem Allen bleiben die Sabbathaner aus ihrer blöden Behauptung stehen, die Parkmusik sei eine Schändung des Ruhbetages!

Die „Times“ findet sich in Folge von Mittheilungen ihres Pariser Correspondenten über die revolutionaire Stimmung in einem Theile Frankreichs veranlaßt, Vergleichen zwischen den Zuständen in England und Frankreich anzustellen, welche gerade nicht schmeichelt haft für letzteres ausfallen.

„Unsere Correspondenz aus Paris vom 20. Mai — sagt die „Times“ — entwirft ein Bild von den tatsächlichen Zuständen Frankreichs. In dieser Stunde des Sieges und Ruhmes — an diesem Triumphtag imperialistischer Größe — hören wir von Neuem das Wort Sozialismus nennen. Die Krantheit, meldet man uns, ist nicht ausgebrochen, noch hat sie gefestigt; man hatte sie bloß vergessen. Sie ist über die weiten Gauen Frankreichs von den Grenzen Deutschlands und Italiens bis an den atlantischen Ocean verbreitet. Paris und Lyon sind wie ehemals die Herde des revolutionären Feuers. Letztere Stadt ist das Hauptquartier der Partei, die das Wort Revolution noch immer in seiner alten Bedeutung braucht, nicht als einen unbestimmten Ausdruck für Freiheit oder Gleichheit und Brüderlichkeit oder ein freies Feld für Alle, sondern als Inbegriff der Grundzüge Marat's und der Werkzeuge Robespierres. Wir erfahren, daß diese moralische Seuche ihre geographische Ausbreitung hat. In Frankreich, so wie in andern Staaten des Festlandes, haben die arbeitenden Klassen nicht das Recht freier Ortsbewegung. Der Engländer, der drüben 100 Meilen fahren kann, ohne daß Jemand seinen Paß verlangt, denkt sich leicht, daß das Volk nicht anders als eine lästige Unwissenheit sei, aber der Handwerker und Bauer könnte ihm darüber ein anderes Lied singen. Die Freiheit ihrer Bewegung ist ihnen nicht als ein Recht, sondern als eine Scholte ihrer Beschränkung zu empfinden, und es ist seltsam zu sehen, wie gerade der gehemmte Verkehr der daraus folgende Vernichtung der Einwohner jene Unwissenheit, auf welche die Lehren der Revolution gegründet sind, zerstreuen würde. Die Hauptagenten der Central-Propaganda sind die Mitglieder jener unsterblichen Junta, die ihr Geschäft die Abneue, die Coire, Saone, und Yonne ironisch und abführt. Wo ein Floß- oder Barkenfahrer hinkommt, da hört der Bauer etwas gegen die Meichen und Wirtskataken, da kennt er die Namen Cloch und Barbès und Louis Blanc verstehen. Der Kommunismus folgt dem Lauf der großen Ströme und Geirrägen. Selbst in gewissen Gewerken und Gewerben herrschen verschiedene politische Meinungen, ein Zeichen, daß alle Revolutionslehren durch Mittheilung von Mund zu Mund im Zusammenleben der Werkstatt oder Schenke, und nicht durch die Vermittlung von Büchern, Zeitungen oder Lieblings-Demagogen verbreitet werden. — — — Die geheimen Gesellschaften verhalten sich natürlich passiv und erwarten ihre Lösung aus Paris, Lyon oder Marseille; die großen Städte sind mit Soldaten vollgepfropft und so wartet Niemand die Initiative zu ergreifen. Vielesicht wird das ganze Netzwerk der Verschwörung eines Tages zerstört, vielleicht wird der materielle Wohlstand das Mißvergnügen mindern, vielleicht überzeugt einmal der langsame Fortschritt der Intelligenz selbst den zerlumpten Heißhunger, daß Rebellion und Milderung keine Verbesserung bringen können. Aber was für ein Zustand dies ist nach sieben Jahren Zwangsherrschaft! Braucht man einen deutlicheren Beweis, daß die „starke Regierung“, unverantwortlich und mit allen Zwangsmaßregeln geweiht wie sie ist, doch selbst mit

Seidenwebern, Susschmieden und Wägern nicht machen kann, was sie will? Warum hat England heut zu Tage keine „classes dangereuses“? Warum kann sich eine Million Menschen in dieser unbewachten Hauptstadt, oder bei Manchester oder Glasgow versammeln? England hat eine dichtere Bevölkerung, ein unfeineres Klima und einen weniger fruchtbaren Boden als Frankreich oder Deutschland oder Italien; doch herrscht inmitten vielfacher Entbehrungen kein vollkommnes Mißvergnügen, kein Klagenhaß. Es war in der That nicht immer so, selbst zu Lebzeiten des heutigen Geschlechts. Es war einmal eine Zeit in England, wo die Staatsmänner glaubten, sie müßten den Ausruf ausrotten, und folglich schloß es nie an ausrottendem Vorhand. Sie waren entschlossen, die „Prechtlichkeit“ zu zügeln, und folglich wurde die Prechtlichkeit täglich und häufiger. In neuerer Zeit versuchte man es mit einem andern Plan. Volle Deffentlichkeit, volle Rede-, Vereins- und Wanderfreiheit sind seit 25 Jahren die Regel gewesen, und binnen dieser Zeit haben wir jede geheime Gesellschaft und jede antisoziale Doctrin vergehen, zugleich mit den Denunziationen und Massen-Verhaftungen, wodurch man sie früher zu bekämpfen meinte. — — — Warum schwebt der sozialistische Aengstler hier zu Lande immer in Angst, daß irgend ein schiffster Mann aus der Mitte der Versammlung aufstehen und sein ganzes Raisonnement in Fegen reifen wird? Weil Jeder durch Lectüre oder freien Umgang sich die Fähigkeit erworben hat, das Für und Wider jeder Frage zu hören. Während der letzten Jahre hat sich eine Klasse von Engländern gefunden, die bei zwei verschiedenen Gelegenheiten das ausländische System des Zwanges und der Heimlichkeit empfohlen wollte. Ein königl. Prinz bemerkte beim Ausbruch des Krieges, daß den repräsentativen Institutionen eine schwere Probe bevorstehe. Wir denken, sie sind gewogen und nicht zu leicht zu finden worden.“

**Preussische Bank.**

Monats=Uebersicht der preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank=Ordnung vom 5. October 1846.

|   |                  |
|---|------------------|
| 1) Geprägtes Geld und Barren  | 21,188,200 Thlr. |
| 2) Kassen = Anweisungen   | 1,934,000 „      |
| 3) Wechsel = Bestände   | 34,493,600 „     |
| 4) Lombard = Bestände   | 8,644,300 „      |
| 5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa   | 10,682,200 „     |
| P a s s i v a   |                  |
| 6) Banknoten im Umlauf  | 24,194,850 Thlr. |
| 7) Depositen = Kapitalien   | 23,118,700 „     |
| 8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro = Verkehrs | 16,505,000 „     |

Berlin, den 31. Mai 1856.  
Königliche Preussische Haupt-Bank-Directorium.  
v. Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Boywod.

**Fremdenliste.**

Angetommene Fremde vom 4 bis 5 Juni 1856.  
**Kronprinz:** Dr. Kammerherr v. Mettelbeck a. Berlin. Dr. Rittergutsbes. Graf v. d. Schulenburg a. Erfurt. Dr. Dr. med. Smith a. Frankfurt a/M. Dr. Sanitätsrath v. Schöning a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Koch a. Berlin, Hauff a. Frankfurt a/M., Gutermaun a. FÜRth.  
**Stadt Zürich:** Dr. Königl. Bayerischer Salinen-Bergwerks-Assessor Lucoc a. München. Dr. Rittergutsbes. Reuter m. Fam. a. Dömen. Dr. Damm. Blod m. Gem. a. Mansfeld. Dr. Kaufm. Sauerbeck a. Mannheim.  
**Goldner Ring:** Dr. Damm. Hahn m. Gem. a. Klausig. Frau Damm. Ebert m. Tochter a. Eberitz. Dr. Nendant Claus a. Achersteden. Dr. Faktor Bergmann a. Mucena. Dr. Kaufm. Hur a. Georgenbütte.  
**Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. W. Rosenthal a. Leipzig, F. Rosenthal a. Berlin. Dr. Federhdt. Freudenberg a. Barby. Dr. Freiherr v. Tangliere a. Brüssel. Dr. Postverwalter Herron a. Geddorf. Dr. Maler Feuchtschlag a. Düsseldorf.  
**Stadt Hamburg:** Dr. Prem.-Rat. Möllenberg a. Gieselen. Dr. Bergp. amier Hübnr. a. Hermsdorf i. Schlesien. Dr. Justiciar Klemm m. Sohn a. Atern. Dr. Bergmstr. Kest a. Stagen. Die Hrn. Kauf. Müller a. Braunschweig, Kasper a. Salzherrn, Schwarzberg a. Eberfeld.  
**Schwarzer Hdr:** Dr. Kaufm. Krödel a. Jöhnis. Die Hrn. Fabrik. Pevrus a. Ballenstedt, Hoffmann a. Darmstadt. Dr. Rent. Burchardt u. Dr. Kaufm. Schneider a. Berlin.  
**Goldne Kugel:** Die Hrn. Defon. Schrimpf a. Reizen, Metz a. Rabsburg, Steinmez u. Siechenfeld a. Akerfeld, Emmerling a. Rudolstadt. Die Hrn. Kauf. Gerhart a. Dverweilburg, Elzig a. Aternburg, Giesenhart a. Erfurt.  
**Magdeburger Bahnhof:** Dr. Rent. Uelrich a. Potsdam. Adv. Waller a. Grobfurt. Dr. Oberst-Rent. v. Scherer m. Diener a. Berlin.  
**Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Möller a. Döschitz, Fried a. Berlin, Jakobi u. Pevy a. Hamburg. Dr. Geh. Rath Welker a. Heidelberg. Frl. Bärens a. Riga. Frl. Lunde a. Wimar. Frl. v. Bassow, Elisabeth a. Ludwigslust. Frl. v. Grävenitz a. d. Kloster Malchow.

**Meteorologische Beobachtungen.**

|                    | 4. Juni.       | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|--------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|--------------|
| Luftdruck          | 335,48 Bar. L. | 331,79 Bar. L. | 335,30 Bar. L.   | 335,21 Bar. L. |              |
| Dampfdruck         | 5,30 Bar. L.   | 5,95 Bar. L.   | 6,33 Bar. L.     | 5,86 Bar. L.   |              |
| Rel. Feuchtigkeitt | 92 pCt.        | 56 pCt.        | 95 pCt.          | 81 pCt.        |              |
| Kuftwärme          | 12,4 C. Rm.    | 20,2 C. Rm.    | 14,2 C. Rm.      | 15,6 C. Rm.    |              |

**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf**

beim  
Königl. Kreisgericht zu Halle a./S.  
Erste Abtheilung.  
Das der verheiratheten Johanne Gertrude Raumann geb. Zuwin gehörige, zu Rosenfeld belegene und sub No. 11 des dortigen Hypothekensuchs eingetragene Grundstück: Eine Hausbesitzung mit Schmiede, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 308 Thlr., soll am

12. Septbr. 1856 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, über den Hof, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 37, vor

dem Deputirten Herrn Kreisrichter v. Landwüst meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensuchs nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastationsgerichte anzumelden.

**Freiwilliger Hausverkauf.**

Am 10. Juni c. Vormittags 10 Uhr soll im Kur'schen Gasthofe zu Nordhausen das daselbst in der Bäckerstr. Nr. 453 belegene, sehr geräumige und wohl erhaltene Wohnhaus mit Hintergebäuden, Garten, Stallung, Hofraum u., das sich zu jedem größeren Geschäfte eignet, meistbietend und aus freier Hand durch den Herrn Rechtsanwält Engel verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**Hdt.-Verpachtung.**

Mittwoch als den 11. Juni dieses Monats Nachmittags 2 Uhr soll im hiesigen Gasthofe die Kirchzuzugung auf hiesiger Flur verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Spickendorf, den 5. Juni 1856.  
Der Ortsvorstand.

**Nitterguts-Verpachtung.**

Voriger Jahren halber will der Besizer von Johanni d. S. ab aus 12 — 18 Jahre verpachten. Das Gut hat 1560 Mg. Acker, 220 Mg. Wiesen, 50 Mg. Leiche, 24 Pferde, 40 Stück Rindvieh und 1200 Stück Schafe. Das Nähere portofrei A. J. poste rest. Leipzig.

**Keller-Vermietung.**

Ein großer trockener Keller ist sofort zu vermieten große Ulrichsstraße Nr. 4.

**Verpachtung.**  
Donnerstag den 12. Juni 1856  
Vormittags 10 Uhr  
im Müllerischen Gasthause  
in Naasnit.

soll der erste Grasschnitt einer beim Dorfe Naasnit gelegenen, circa 24 Morg. großen Wiese, in Kabeln von 2—3 Morg., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Montag den 9. Juni Nachmittags 2 Uhr soll im Linckeschen Gasthose zu Dypin ein neues Stallgebäude auf der Schule versteigert werden.  
**Der Vorstand**  
zu Dypin.

**Färberei-Verkauf.**

Meine in hiesiger Stadt gelegene Färberei mit Wohngebäude und c. 6 Morgen Feld bin ich gesonnen aus freier Hand Familienverhältnisse halber zu verkaufen und bemerke dabei, daß sich die Gebäude auch zu einer Fabrikanlage eignen. Zur Anzahlung würden incl. der Uebernahme von Farbwaaren c. 4000 Thlr. nöthig sein.

Kausliebhaber wollen sich in portofreien Briefen an mich wenden.

Bitterfeld, den 2. Juni 1856.

**August Schmidt,**  
Magistrats-Assessor.

Ein junges Mädchen von außerhalb, das bereits in einem Geschäft conditionirte, wünscht bei bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges ähnliches Placement. Nähere Auskunft ertheilt Mad. Nietsch in der kleinen Klausstraße.

Das Gesinde-Vermittlungsbureau empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Nachweisung von Gesinde jeder Art.

**L. Heinemann,** alter Markt Nr. 15.

Eine gewandte Köchin wird während der Bade-Saison gesucht. Das Nähere ist zu erfragen bei

**W. Bügler.**

**Gesuch.**

Ein junger Mensch, gut empfohlen und im Besitze guter Zeugnisse, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine baldige Stellung, sei es als Rechnungsführer, Aufseher, Expedient u., auch kann auf Verlangen Caution gestellt werden. Gefälligen Offerten sieht man unter Chiffre E. R. Nr. 35 poste restante Naumburg entgegen.

Für ein Material-Geschäft auf dem Lande wird ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht.

Werbende müssen schon in ähnlichem Geschäft gewesen und gute Zeugnisse besitzen. Auskunft beim Kaufmann **Krammisch.**

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hiesigen Orts etablirt habe und verspreche alle in mein Fach gehörenden Arbeiten, als Zimmermalerei, Stubentapeziren und Anstrich aller Arten, sowohl in Del- als auch Leinwandfarben, auch Holzarten aller Gattungen, wovon ich stets Proben vorlegen kann, werden auf das Pünktlichste und Neellste ausgeführt.  
Börbig, den 1. Juni 1856.

**Friedrich Barth,**

Zimmermaler, Lackirer und Tapezierer.

Auch werden Bestellungen angenommen in Halle, Rannische Straße Nr. 2, zwei Treppen hoch.

Ein **Dittergut**, 400 M. Gerseeboden, 60 M. Wiesen, guten Gebäuden, vollst. Inventar; Preis 32,000 *Rp*;

ein **Landgut**, 56 M. schöne Elbwiesen, 180 M. Weizen- und Rapsboden, massiven Gebäuden, schönem Invent.; Preis 29,000 *Rp*;

ein **Landgut**, 270 M. Weizenboden, 15 M. Wiesen, guten Gebäuden und Inventar; Preis 26,000 *Rp*;

**Mühlen** von 6—45,000 *Rp*. sind zu verkaufen;

ein **Gasthof** erster Kl. sofort zu verpachten durch  
**H. Frahnert.**  
Wittenberg, den 5. Juni 1856.

Ein brauner Jagdhund ist zugekommen Boßhörner Nr. 10.

Neben meinem aufs Beste assortirten

**Wollen-Fußteppich-Lager**

empfehle ich jetzt auch

**Wachstuch-Fußtapeten,**

sowie **Wachs-Barchent, Wachs-Cambrie, Ledertuch** u. c. in reichhaltigster Auswahl bestens und billigst.

**A. R. Korn, Tuchhandlung in Halle.**

**Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen.**

Diese Seifen sind auf höhere Veranlassung vom Medicinalrath Hrn. Dr. Magnus in Berlin gemischt geprüft, demzufolge der Verkauf concessionirt, **gegen Ausschlag, Durchliegen, Drüsen, erstorene Glieder, Sämerhoiden, gichtische und rheumatische Leiden, Kopfkrampf, Magenkrampf, jauchende und brandige Stellen, Krebschaden, Knochen- und Hautfraß, Verfürgung der Sehnen, alte Wunden, Salzlüsse u. dergl.,** haben sich dieselben auf das Glänzendste bewährt, und wird sich Jeder des besten Erfolges zu erfreuen haben.

Breslau.

**J. Oschinsky,** Neumarkt Nr. 6.

Das alleinige Depot dieser Seifen übergab ich für Halle und Umgegend an Herrn **W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36.

**Dankfagung.**

Seit bereits 14 Jahren litt ich an einem Fußübel dergestalt, daß mir der Fuß bis zum Kniegelenk abgelöst werden sollte; meine Schmerzen waren so groß, daß ich beinahe meine Einwilligung zu der Amputation gegeben haben würde, wenn mir nicht glücklicher Weise von dem Herrn Inspector **Hennig,** welcher genau meine Krankheit kannte, die **Gesundheits- und Universal-Seife** des Herrn **J. Oschinsky** in Breslau dringend empfohlen worden wäre und auch zugleich einige Kransen davon zusandte. Sogleich brachte ich nun diese Seifen zur Anwendung und bemerkte bald bedeutende Linderung meiner Schmerzen, und nach Verlauf von 18 Monaten war ich von dem unheilbar scheinenden Schaden völlig hergestellt. Nun kann ich nicht unterlassen, solches zum Wohle der leidenden Menschheit zu veröffentlichen und Herrn Inspector **Hennig,** wie auch dem Erfinder dieser Seifen, Herrn **Oschinsky,** meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.  
Brzezinka bei Reichthal, den 14. April 1856.  
**Adolph Schindler.**

**Neue Matjesheringe.**

Die heute empfangenen sind fetter und wohlschmeckender als die bisherigen Sendungen. a St. 9 *R*, 1, 1 1/2 *S*. In Fässern und Schocken wird stets die billigsten Preise stellen die **Fringshandlung von Boltze.**

**Frischen Rhein-Lachs** empfing eben

**G. Goldschmidt.**

Heu, langes Roggen- und Weizenstroh verkauft  
**Hopmann** in Landsberg.

**Froburger**

Seheier- und Windbeutel-Formen erhielt in Auswahl  
**A. Knabe** in Halle,  
gr. Schlamm Nr. 2.

Mehrere Drosche reines Pflaumenmus stehen in ganzen Centnern und Pfunden à Pfd. 1 *S* 3 *S*, billig zum Verkauf bei

**Mennicke** in Möderau.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei  
**Saak** in Krosigk.

Ein zweispänniger eisenschaffiger Wagen steht zu verkaufen bei dem Kossath  
**Gottlieb Schmidt** in Zappendorf.

In der Nähe des Leipziger Thores oder des Bahnhofs wird ein gesundes, reinliches Logis gesucht; dasselbe muß 3 Stuben nebst dem nöthigen Zubehör besitzen, und werden desfallige Offerten beim Gastwirth **Thiele** in der „grünen Tanne“ niedergelegt.  
Halle, den 4. Juni 1856.

**Haus-Verkauf.**

Es steht ein Haus in sehr gutem baulichen Zustande, bestehend aus 2 Stuben und Zubehör, billig zum Verkauf bei

**Mennicke** in Möderau.

Von heute ab bezahle ich alle meine Bedürfnisse baar, ich bitte daher, auf Credit Niemanden für meine Rechnung Etwas zu verabsolgen.

Halle, den 5. Juni 1856.

**B. Lachmann.**

Ein tüchtiger Hofmeister, der mit guten Zeugnissen versehen und unverheirathet ist, findet sogleich Stellung bei

**Schotterei.** **H. Coerth.**

Ein ordentlicher zuverlässiger Hausknecht wird gesucht im Gasthof „zum Schwan“, Dbersteinstraße.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Demnächst wird ausgegeben:

**Die Vierzig Kirchenlieder**

der „Erläuternden Bestimmungen“

von **Franz Knauth.**

**Vierte Auflage.** Preis 1 *S*.

Die Gunst, welche diesem Abdruck der Kirchenlieder zu Theil geworden, hat das Bedürfnis von vier starken Auflagen binnen Jahresfrist herbeigeführt und ist dieser Umstand die sprechendste Empfehlung dieses nun auch äußerlich sehr zweckmäßig hergestellten Heftchens.  
Halle, im Juni 1856.

**Schroedel & Simon.**

Soeben ist erschienen und in Halle bei **Schroedel & Simon** zu erhalten.

**Dunder, M., Geschichte der Griechen.** Erster Band. 2 *R* 20 *S*.

Bei **J. F. Lippert** in Halle, alter Markt Nr. 3, ist vorrätzig:

**Strafgesetzbuch.**

Neue amtliche Ausgabe. Berlin 1856. geb. 2 1/2 *S*.

**Walle.**

Freitag den 6. Juni von 6 Uhr an Concert.  
**W. Bügler.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung ihrer Pfliegerochter **Sophie Fleck** mit dem Fingelwiler Herrn **Carl Necke** zeigen hiermit an  
**Koch** nebst Frau.  
Eisleben, den 4. Juni 1856.

**Marktberichte.**

Halle, den 5. Juni.

Das Geschäft war heute nicht belangreich, in den Preisen wenig Aenderung, doch blieben solche fest. Weizen 90—100 *S*. Roggen 68—72 *S*. Gerste 45—48 *S*. Hafer 28—30 *S*.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 130.

Halle, Freitag den 6. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den feierlichen Landraths-Amtsverweser, Regierungs-Assessor Wilhelm v. Rauchhaupt, zum Landrathe des Kreises Delitzsch im Regierungsbezirk Merseburg zu ernennen. — Der bisherige Privat-Docent Dr. Ludwig Friedländer zu Königsberg in Pr. ist zum außerordentlichen Professor der philosophischen Fakultät der Königlichen Universität daselbst ernannt worden.

Nach dem neuesten „Militair-Wochenblatt“ ist v. Puttkammer, Major und Commandeur des 2. Bataillons 32. Landwehr-Regiments, unter Führung à la suite des 32. Inf.-Regts., zum Commandanten von Kosel ernannt.

Der österreichische Feldmarschall Fürst Windischgrätz ist gestern von hier wieder abgereist.

Der hiesige russische Gesandte Baron v. Budberg ist zum Gesandten in Wien, Hr. v. Brunnow, zeitweilig in Paris, zum Gesandten in Berlin, Fürst Dolgoruki, ehemaliger Kriegsminister, zum Gesandten in Paris ernannt. (A. A. Z.)

Auf der hier versammelt gewesenen lutherischen Konferenz hat die Versammlung nur zwei Beschlüsse gefaßt: 1) daß die Taufpaten dem Geistlichen vorher angezeigt werden, damit er die Personen, welche er für ungeeignet hält, ausschließen kann, und 2) daß die Hebammen auch in den moralischen Pflichten ihres Amtes unterwiesen werden, da es sogar vorgekommen, daß eine Hebamme zu den Baptisten übergetreten sei, ohne daß die Behörde sie, nach dem Antrage des Geistlichen, ihres Amtes entsetzt hätte. Zur Ausführung beider Beschlüsse soll eine Petition an den Ober-Kirchenrath gerichtet werden. (Zeit.)

Von dem russischen Roggen, von dem massenhafte Lieferungen sind erwartet worden, soll der Wispel bis Steintin auf nicht höher als einige 50 Thlr. zu stehen kommen. Möge die Hoffnung, dadurch die hiesigen Kornpreise ermäßigt zu sehen, sich bald erfüllen.

Gotha, d. 3. Juni. Der gemeinschaftliche Landtag hat in seiner heutigen Sitzung auf Antrag des Ministeriums mit 13 gegen 6 Stimmen die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen.

## Orientalische Angelegenheiten.

Der „Kön. Ztg.“ wird aus Konstantinopel vom 21. Mai geschrieben: Der von der Pforte nach Warna wegen der Ermordung einer Bulgarin (angeblich durch den dortigen Gouverneur, Salih Pascha, geschehen) abgeordnete Kommissar ist schon über zehn Tage zurück. Auch sind nun die drei Thäter zur Verurtheilung hergebracht, und man sieht dem Urtheile entgegen, welches ein neu konstituierter oberer Gerichtshof in den Formen und der Bedeutsamkeit, wie sie demselben im Hatti-Humayun vorgezeichnet sind, darüber fällen muß. Dieser obere Gerichtshof, bestehend aus dem Chefs aller in der Türkei aufgenommenen Religionen, den Patriarchen der Griechen, der untern und nicht untern Armenier, der Lateiner, der Protestanten, der Juden, so wie aus den von der Pforte für ein Jahr als Beisitzer dazu ernannten Weltlichen aus denselben religiösen Genossenschaften, ist eben konstituiert worden. Wir haben bis jetzt über die Frevelthat darum nichts berichtet, weil uns die genauen Daten fehlten. Was wir aber aus sicherer Quelle jetzt erfahren können, ist Folgendes:

Salih Pascha, der Gouverneur von Warna, war in Geschäftsangelegenheiten in Zulhisa. Dorthin hatte ihn auch die Bulgarin begleitet, so wie sie auch im Ganzen seit einem Jahre freiwillig ihren bulgarischen Liebhaber verlassen und es vorgezogen hatte, unter die Frauen des Paschas sich zu zählen. Der Pascha aber hatte noch Geschäfte in Sifitria, und da er gelommen war, nach sehr kurzem Aufenthalte nach Warna zurückzuführen, so schickte er zu Lande von Zulhisa durch die Dobrußischen den größten Theil seiner Dienerschaft nebst dem Gesäde und seinen Frauen nach Warna zurück. Der alte Liebhaber der Bulgarin, ob durch die neuen Befehle oder sonst wie ermutigt, diente nun als Werkzeug der Aufrage im Boske in der Umgegend von Warna, so wie anderswo andere Werkzeuge gedient haben (wir verweisen auf die Beschreibung der protestantisch-griechischen Proselyten in Smyrna und Ragusa). Bald war die Aufrage so gewaltig, daß sich eine ganze Masse Unruhiger in einem Wäldchen zusammenrottete, durch welches jener Zug des Paschas kommen



... sie glaubten, es wurde die Bulgarin recht nach Wunsch, und nun machte erlicher Prozeßion helen. Die Besuln Oesterreichs, e Sache die Krone tische Diatribe ge-Freoler, die isogenmäßig ist, mögen chen Konsul Selisfe dem Begräbnis einer Leichenrede, pa ein Land, in wie es hier ge die That gewußt, Verdammung der Diener des Staats Medid und seine strafen? Ist es ondern mit Wen en Gengelgebild? endung des Hattis, daß eine dieser usfordernde Aeus Kommandant des Prozeßion ents relligösen Auf-er selbst zu ihrem

... mel“ geschrie- aus Galacz regulirung der nur in jener onferenzen ge-antinopel hat lacz eingerich- hiffe kam am lacz an. Au-elmäßige Wied-

... Das erste Boot wird Galacz am 7. Juni verlassen.“ — Wie derselbe wiener Korrespondent unterm 31. Mai meldet, hatte die Kommission ihre erste regelmäßige Sitzung am 19. Mai gehalten. Die Kommissare, welche sich mit der Reorganisation der Donau-Fürstenthümer zu beschäftigen haben, werden vermuthlich nicht in Bucharest, sondern in Konstantinopel tagen.

Dem Vernehmen nach ist, wie es in der „Pr. C.“ heißt, die Stadt Galacz zum Sitz der europäischen Kommission ausersehen worden, welche nach §. 16 des Friedensvertrages vom 30. März 1856 zusammentreten soll, um die Dispositionen zur Verwirklichung der freien Donauschiffahrt zu regeln. Man schreibt der „Pr. C.“ aus Giurgewo unterm 20. Mai: „Gestern traf aus dem Dampfer Iskender Pascha, der zum Kommandeur sämtlicher osmanischen Kavallerie in Rumelien und sämtlicher Paschi-Bosufs ernannt ist, hier ein. Er begiebt sich auf seinen Posten nach Bosnien. Iskender Pascha hat, obgleich sein Körper mit 20 Wunden bedeckt ist, die eine Lähmung des rechten Armes und der linken Seite zur Folge hatten, Nichts von seinem heiteren Temperament verloren.“

## Rußland und Polen.

Königsberg, d. 4. Juni. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden, daß die Ausrüstung einer Flotille, bestehend aus einem Schrauben-Linienschiff von 96 Kanonen, aus zwei Fregatten und zwei Korvetten, nach Palermo bestimmt, wohin die Kaiserin Mutter sich begiebt, der Beendigung nahe sei und demnächst von Kronstadt auslaufen solle.